



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 7. September.

Willkommen in der Provinz Sachsen!

Komm', edelster König, Held weltbekannt!
 Öfter, noch oft in Dein Sächsisches Land!
 Nur Dankbarkeit ist es, die hier Dich erwartet,
 In Dankbarkeit sind Deine Sachsen geartet!
 Gern sind wir zu Danke Dir ewig verpflichtet:
 Kein Fürst noch hat gleich Dir so Großes verrichtet!
 Aus Dankbarkeit hat Dich zum Kaiser erkoren
 Ludwig Deutschland, das durch Dich neu wiedergeboren!
 So bist Du, zu Deutschlands Hochachtung und Ehre,
 Ein Schirmherr der Deutschen zu Land und zu Meere!
 Regierest großmächtig im Bunde der Welten:

Wahrst so uns den Frieden, mag Gott Dir vergelten!
 In Ehrfurcht drum wollen Dir Dank wir erweisen,
 Lass' Lob Dir uns singen, lass' hoch Dich uns preisen!
 Harz, Halberstadt, Magdeburg, Altmark, Thüringen,
 Reichsfeld, kurz Dein Sachsen will Dank Dir darbringen!
 Lobpreisend Dich, wie wir schon jetzt Dir ihn weihen,
 Muß dauernden Dank die Geschichte Dir leihen!

Und nun, großer Schweiger, Dank Dir für den Sieg,
 Nur Du zog'st des Sieges gewiß in den Krieg!
 Dank Dir auch: Fürst, Landsmann, Held und Diplomat!
 Schufst einig und größer den Großdeutschen Staat!
 Ein Dankeswort ferner den Schöpfern im Frieden:
 In Selbstverwaltung sei uns Segen beschieden!
 Noch sei, Höchster Kronprinz! besonders geehrt,
 Ein Heldensohn, hast Du Dich siegreich bewährt!
 Großmüthig, dem Vater gleich, wirst Du uns hören:
 Auch Deinerseits oft zu uns wiederzukehren!
 Nun wollen des Nachbarlands König wir danken:
 Zu siegen verstand er, er focht ohne Wanken!
 Ein Feldherr bewährt' er der Sachsen Kriegsnamen!
 So Kaiser und König! und Die mit Dir kamen,
 Und alle Landboten, so man hierher sandte:
 In Dir zu verehren den Vater der Lande,
 Treuherzig begrüßt seid mit Jubel zum Feste!
 Euch Allen, Ihr hohen und edelen Gäste:

Willkommen, Willkommen in Merseburg!

Allzeit war Wohlthun Dein eifrigstes Streben,
 Ueberall spendest Du Freude und Glück.
 Glücklich sei darum und lange Dein Leben!
 Und uns beglücke noch recht oft Dein Blick!
 Sei Dir, Frauen-Vorbild! ein ewiger Ruhm:
 Trost, Hülfe zu spenden ist Dein Heldenthum.
 Auch Dir darum Dank und Willkommen!

Willkommen Kaiserin, Königin!

Nicolai.

Dem Kaiser.

Es meldet Singen und Sagen
 Die Dich in frühen Tagen,
 Hof hielt mit seinem Degen
 Hei! wie auf allen Wegen

Heut neut sich altes Freuen:
 Herr Wilhelm will in Treuen
 Nun laß die Banner wallen!
 Erfülle die Kaiserhallen,

Laß Dir, den Gott erhoben
 Laß Dir es, Herr, geloben,
 „Dir, Kaiser, unser Leben,
 Gott hat Dich uns gegeben,

wundergleiche Pracht,
 Warsburg, kund gemacht.
 manch Kaiser lobesam.
 das Volk zusammen kam.

Dein Kaiser ziehet ein,
 von Dir empfangen sein.
 Du ströme, Sangesstrom,
 steige zum Himmelsdom!

zu Schwert und Schild im Reich,
 mit Herz und Munde gleich:
 Dir, deutschen Landes Hiel!
 Dein sind, Dein bleiben wir!“

Bekanntmachungen.

Der Jahrmarsch zu Horburg, welcher auf den 7. und 8. September d. J. fällt, ist mit Genehmigung der Königlichen Regierung, wegen des bevorstehenden Manövers auf Freitag den 15. und Sonnabend den 16. September d. J. verlegt worden. Merseburg, den 13. August 1876.

Der Königliche Landrath.

Weidlich.

Die Saalschleuße bei Rothenburg wird wegen einer Reparatur vom 2. bis 4. October d. J. für die Schifffahrt gesperrt werden Merseburg, den 3. September 1876.

Der Königliche Landrath.

Weidlich.

Bekanntmachung.

Die Wählerlisten zu den Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten müssen schleunigst aufgestellt werden. Unter Bezugnahme auf den §. 13. der Verordnung vom 30. Mai 1849 und auf den §. 7. des Reglements vom 10. Juli 1870 werden die in der hiesigen Stadt wohnhaften steuerfreien Urwähler hierdurch aufgefordert, ihr Einkommen, überhaupt die Grundlagen der für sie anzulegenden Steuerberechnung, uns binnen 3 Tagen schriftlich anzuzeigen.

Steuerfreie Urwähler, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden gefällig ohne weitere Prüfung der dritten Abtheilung mit zugezählt.

Urwähler, welche in andern Ortschaften Grundsteuer entrichten, haben uns die desfallsigen Beträge ebenfalls binnen 3 Tagen schriftlich anzuzeigen.

Merseburg, den 4. September 1876.

Der Magistrat.

Wenn wir uns auch mit vollem Recht der Hoffnung überlassen dürfen, daß bei der am 7. d. M. zu erwartenden Ankunft und während Anwesenheit unseres Kaisers Majestät jeder hiesige Einwohner schon von selbst Alles vermeiden werde, was die Ordnung und im Schloßhofe durchaus frei gehalten werden. Die Wagen müssen resp. nach der Altenburg und nach dem Sixtithore dirigirt werden. Den Weisungen der aufzustellenden Polizeibeamten ist unbedingt Folge zu leisten.

1) am 7. d. M. von Abends 6 Uhr ab, wo die Ankunft Sr. Majestät nahe bevorsteht, muß die Passage in der Gotthardtsstraße, unteren Burgstraße, auf dem Dome nach dem Schlosse und im Schloßhofe durchaus frei gehalten werden. Die Wagen müssen resp. nach der Altenburg und nach dem Sixtithore dirigirt werden. Den Weisungen der aufzustellenden Polizeibeamten ist unbedingt Folge zu leisten.

2) Sollte während der Anwesenheit Sr. Majestät im königlichen Schlosse bei irgend einer Gelegenheit ein stärkeres Vorfahren von Wagen stattfinden, so sind die Geschirrführer gehalten, bei dem Passiren der Schloßthore und in der Nähe derselben die überhaupt erforderliche Vorsicht zu verdoppeln und die etwaigen Anordnungen der Polizeibeamten hinsichtlich des Haltens mit den Wagen und des Aufstellens derselben, unbedingt und unweigerlich zu befolgen.

3) Für das am 9. d. M. Abends 8 Uhr stattfindende Ständefest und alle während der Dauer der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers etwa stattfindenden anderweiten Festlichkeiten im Schloßgarten-Salon werden nachstehende Bestimmungen getroffen:

a. diejenigen Wagen, welche Teilnehmer des Festes nach dem Festlokale befördern, müssen sämtlich von der Seite der Stadt und dem Dome herkommen. Diese Art des Vorfahrens muß selbst von denjenigen beachtet werden, welche in dem Theile der Altenburg wohnen, der jenseits des Festlokals gelegen ist. Alle Wagen müssen in einer Reihe vorfahren. Wer aus dieser Reihe heraus und neben derselben resp. her- und vorfährt, wird polizeilich bestraft;

b. diejenigen Wagen, welche Teilnehmer des Festes am Festlokale abgesetzt haben, müssen ebenfalls in einer Reihe am Kloster herunter durch die untere Altenburg, am Gasthause zum Ritter vorüber, über den Altenburger Schulplatz wiederum nach dem Dome und nach der Stadt fahren; hinsichtlich des Vor- und Abfahrens der Wagen, welche Teilnehmer des Festes aus dem Festlokale wieder abholen sollen, findet die umgekehrte Ordnung statt, so daß alle Wagen durch die untere Altenburg am Kloster herauf, nach der Festhalle zu fahren müssen,

d. der Schloßgarten bleibt an den Tagen, an welchen im Schloßgarten-Salon Festlichkeiten stattfinden, dem Publikum verschlossen; der Zutritt kann Niemandem gestattet werden.

Wir hoffen, daß diese zur Aufrechterhaltung der Ordnung und namentlich zur Vermeidung von Unglücksfällen nöthigen und im eigenen Interesse des Publikums getroffenen Bestimmungen durchgängig pünktlich und willig beachtet und wir der Unannehmlichkeit werden überhoben werden, etwaige Uebertretungen mit einer Polizeistrafe von drei bis neun Mark oder verhältnismäßiger Haft ahnden zu müssen. Merseburg, den 6. September 1876.

Der Magistrat.

Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers, und zwar von morgen ab, sind die Straßen der Stadt **alltäglich** gründlich zu fegen und bei warmer Witterung mit Wasser zu begießen.

Merseburg, den 6. September 1876.

Die Polizei-Verwaltung.

Während der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers in Merseburg zur Beiwohnung der großen Truppenübungen wird für die Zeit

vom 7. bis einschl. 13. September d. J.

für die hiesige Station die Verpflichtung zur Bestellung von Beiwagen und Extraposten aufgehoben.

Merseburg, den 2. September 1876.

Kaiserliches Postamt.
Grünwald.

Bekanntmachung.

Die für die Anmeldungen beim hiesigen Standesamte bestimmten Büreaustunden werden

für Freitag den 8. d. M.

auf Nachmittag von 4 bis 6 Uhr verlegt.

Merseburg, den 6. September 1876.

Der Standesbeamte.
Dtte.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substation soll nachstehendes, dem verstorbenen Zimmermann **Friedrich Moritz Trättnner** zu Merseburg gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Band 19. Blatt Nr. 911. und 912. eingetragene Grundstück:

A. ein neues Wohnhaus nebst Seitengebäude in der Dammgasse in der Altenburg,

B. eine Parzelle von 5 $\frac{1}{2}$ Ruthen von der Böschung des Altenburger Dammes zum Hause A. gehörig. Zu A. und B. zusammen ein Hausgrundstück bildend und zu einem jährlichen Nutzungswerte von 438 *M* nach der Gebäudesteuerrolle veranlagt.

am 22. September 1876, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8. durch den unterzeichneten Substationsrichter versteigert und

am 25. September 1876, Mittags 12 Uhr,

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuerrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Büreau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Merseburg, den 22. Mai 1876.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Substationsrichter.

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein in Göbligisch gelegenes Nachbar-Haus, bestehend in Wohnhaus mit 2 Stuben, Keller, Ställe und Scheune unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Pacht- oder Kaufliebhaber können mit mir in Unterhandlung treten.

Göbligisch im September.

August Hölse.

Freitag den 8. September erhalte ich einen Transport gute starke Saugfohlen und stehen Freitag und Sonnabend bei mir zum Verkauf.

Merseburg, Neumarkt 159.

A. Strehl, Pferdehändler.

Es stehen noch Bettstellen und Stühle zum Manöver vorräthig beim Tischlermstr. Hänel, Neumarkt, der Kirche gegenüber.

Wichse in Schachteln
wird wegen Geschäftsaufgabe zum Selbstkostenpreis verkauft **Brühl Nr. 6.**

Ein freundliches Logis, bestehend aus 8 Zimmern nebst allem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und den 1. October zu beziehen. Auf Wunsch kann dasselbe auch getheilt werden. Dasselbst ist eine feine Stube nebst Kammer an eine einzelne Dame oder Herrn ohne Möbel zu vermieten und den 1. October zu beziehen **Mälzerstraße 10., 2 Treppen.**

Wiesen-Verpachtung.

Die fideicommisaren ehemaligen Landgestütwiesen bei Merseburg, und zwar:

- 1) die Heu- und Grummet-Nutzung von den Parzellen Nr. 1.—10. des sogenannten Mühlängers, 10,240 Hektar enthaltend; die Herbstnutzung auf diesen Parzellen und die Korbweiden-Nutzung am Ufer der Saale;
- 2) die beliebig als Acker oder Wiese zu benutzenden sogenannten Gestüt- und Werder-Wiesen excl. der Parzellen Nr. 1., 19., 20. und 22., im summarischen Gesamt-Flächeninhalte von 61,520 Hektar (excl. Wege),
sollen auf die Zeit vom 1. October 1876 bis dahin 1882, ferner:
- 3) die Sohlweidennutzung auf:

- a) der Parzelle Nr. 1. links der Allee nach dem Vorwerk Werder von 0,269 Hektar auf 12 Jahre vom 1. October 1876 bis dahin 1888.
- b) der Parzelle Nr. 22. rechts derselben Allee von 3,996 Hektar auf 11 1/4 Jahre vom 1. Januar 1877 bis zum 1. October 1888.

Freitag den 15. September d. J., von Vormittags 9 Uhr an, im Lokale der unterzeichneten Domänen-Receptur öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Ausbietung des Mühlängers geschieht alternativ in Parzellen und im Ganzen, die der Gestüt- und Werderwiesen dagegen lediglich in Parzellen.

Die Verpachtungsbedingungen, die betreffenden Karten, Vermessungs- und Parzellen-Register, sowie die Regeln der Licitation werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher in den bekannten Dienststunden im Lokale der Receptur eingesehen werden. Merseburg, den 28. August 1876.

Königliche Domänen-Receptur.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Altenburger Schulplatz Nr. 2.**

Veränderungshalber ist ein Familienlogis von Stube, Kammer, Küche, Stallungen und Bodenraum von 1 1/2 ab zu vermieten und 1. October zu beziehen **H. Sirtistrafte 11., parterre.**

Ein Zimmer mit Schlafcabinet von 2—4 Betten ist während des Manövers zu vermieten **Markt 26.**

Ein freundliches Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche u. a. Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Dom. Brauhausstraße Nr. 7.**

In meinem Hause a. d. Stadtkirche Nr. 3 ist ein Logis zu vermieten und zum 1. October e. zu beziehen. Preis 28 Thlr. **Philipp Saab.**

Dr. Carl Siegens Freiwilligenschule, Weimar

äußeres Erfurter Thor Fl. a. (Wirtschaftsweg) beginnt zu Michaelis einen neuen Cursus. Gesunde ruhige Lage. **Lüchtige Lehrkräfte. Strenge, gewissenhafte Aufsicht.** Mündl. wie schriftl. Auskunft wird gern ertheilt. Prospecte stehen zur Verfügung. [B. 1290.]

Bei mir werden Klagen, Klagebeantwortungen, Kaufverträge, Quittungen, Gestionen, Testamente, überhaupt Schriftsätze aller Art, mit alleiniger Ausnahme von **Beschwerden, Denunciationen und Scheinverträgen**, gegen **billige Vergütung** angefertigt. Indem ich dem hochgeehrten Publikum die reellste Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch und empfehle mich zugleich zur Vermittelung von **Käufen, Verkäufen und Geldgeschäften**, sowie zur **Abhaltung von Auctionen**, sowohl hier, wie außerhalb.

Pauly, Breitestraße 13.

Rheumatismus-Salbe

in Büchsen à 2 und 3 Mark und **Pflaster** à 5 Sgr. **Gustav Elbe.** empfiehlt

Petroleum- & Solaröl-Lampen

empfehlung und empfiehlt bei billigster Preisstellung **Schmalestraße 20. F. P. Elbe, Klempnermeister.** **Piasavabesen** sind zu haben bei **D.**

Victoria-Kerzen z. Illumination,

8 Stück à Packt 50 S.,
5 Stunden brennend ohne zu laufen,
v. d. Sächf. Thür. Act. Gesellsch. f. Braunl. Verw. **Gustav Lots, Burgstr. 4.**

Ballon-, Façon- & Zug-Laternen

in allen Größen zum Fabrikspreis **Gustav Lots, Burgstr. 4.**

Burgstr. 4. A. Prall Burgstr. 4. empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Shlipse** und **Cravatten** in weiß und couleur, sowie **Militair-Binden**, **Hosenträgern**, **Kragen** und **Manchetten** zu billigen Preisen.

ff. Tafelhonig

empfehlung die Delikatessenhandlung von **F. Sack.**

Königl. Sächsische 3% Rente.

Die Interimsscheine bitte ich mir zur Besorgung des Umtausches in Originalstücke baldigst einzuliefern.

Merseburg a/S., den 4. September 1876.

Friedrich Schultze.

Fettes Schweinefleisch von Freitag ab bei **Trautmann, Weinberg.**

Russische Sardinen in Fäßchen

empfehlung für Wiederverkäufer billigst **Emil Wolff.**

Thüringer Kunstfärberei in Königsee.

Aufträge vermittelt unentgeltlich **die Puß- und Modewaaren-Handlung von R. Bräseke, Burgstr. 14.**

Domnizcher Thonrohrwerke,

Domnizsch a/Elbe, liefern innen und außen bestglasierte Thonröhren von 75 bis 800 Millimeter lichter Weite.

Preise laut Preis-Courant.

Die Thüringer Wurstfabrik

empfehlung zu den Wandertagen ihre Fabrikate in bekannter, bester Qualität wiederholt und angelegentlichst.

Die

Delikatessen-Handlung von F. Sack

empfehlung ihre sämtlichen Delikatessen-Waaren und Liqueure einem verehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.

Kerzen,

Paraffin u. Stearin,
à Pack 55 Pfg.,
4, 5 u. 6 Stück per Pack

bei **Heinr. Schultze jun.**



Illuminations-Papier-Laternen

eigener Fabrik.

Preis-courant mit Illustration gratis.

Adalbert Hawskey, Leipzig.

Zu Decorationen:

Büsten Ihrer K. K. Maj. des Kaisers und Kronprinzen vorrätig in Halle a/S., **Brunnenplatz Nr. 5.** [B. 1271.]

Die erste Sendung **neuer Lüneburger Niesen-Nennungen**, sowie **Kieler Speckbücklinge** empfangen und empfiehlt

Emil Wolff.

Zur

Kaiserparade bei Merseburg

sind Billets auf die Zuschauer-Tribüne bei Herrn Kaufmann **Wiese** und in der **Stollberg'schen** Buchhandlung zu haben.

Die Leder- und Galanteriewaaren-Fabrik

von

Julius Carbow

empfehl ich ihr Lager von Specialitäten in

Wiener, Bronze-, Nickel- und russ. Tula, sowie feinen Lederwaaren eigener Fabrik.

Zum Kaiser-Ball

empfehl ich

die Parfumerie-Handlung

von

Peter Scherr, Coiffeur, Burgstrasse 8.,

ihr sortirtes Lager von weißen **Ball-Handschuhen**,
weißen **Cravatten** und **Shlipsen**.

Gleichzeitig bringe ich meinen Salon zum
Haarschneiden und Frisiren

in empfehlende Erinnerung.

D. D.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten

und während der Anwesenheit Höchster und Hoher Herrschaften halte ich mein Lager von

Tafelbieren, als:

Braunschweiger (Streitberg) Export	à 20 Fl.	3 Mark.
Berliner Tivoli, Märzen,	à 20	3
i. Vaterisch Lagerbier	à 22	3
i. Böhmisches do.	à 24	3

in **hochfeinen** Qualitäten hierdurch bestens empfohlen.

Heinrich Schulze, fl. Ritterstr. Nr. 17.



J. G. Knauth,

Gartenplan 8.,

empfehl ich und empfehl für die Herbst-Saison alle Neuheiten in größter Auswahl von Hüten in Seide (Cylinder), Filz und Stoff, Hüte, Mützen, Handschuhe, Shlipse und Hosenträger, Jagd-Hüte, Jagd-Mützen, Wiener, Voden-, Manöver-Hüte und Mützen billigt bei

Obigem.

Verbesserte schmiedeeiserne Hand-Dreschmaschinen,

amerikanischen **Stiftensystems**, eigenes solides **Fabrikat**, empfehl ich in besserer und kräftigerer Ausführung als bisher gebräuchlich; jede Maschine ist zum sofortigen Göpelbetrieb eingerichtet. Ferner:

Eiserne Göpel-Dreschmaschinen, Stiftens- und Schlägelsystem,

mit und ohne Strohschüttler, eigene bewährte Construction 1, 2—3 und 4 spännig. Doppelt leichter Gang, Reindruck ohne zu zerbrechen **garantirt**. Billige Preise, annehmbare Zahlungsbedingungen, mehrjährige Garantie.

G. Polysius in Dessau,

Eisengiesserei und Maschinen-Fabrik.

Wo noch nicht vertreten, werden Agenten gesucht.

Preis-Courant

der

Bier-Engros-Handlung von **F. Sack.**

Colmbacher Export	in Fl.	à 100	18 Mk.
Hofer Export		100	15
Münchener Export		100	15
Coburger Export		100	15
Deutsches Kaiserbier		100	15
Tivoli		100	15
Weizen-Lagerbier		100	10
Weizen-Schwarzbier		100	10
Berliner Weissbier		100	10
fl. Lagerbier		100	12
fl. Porter		100	25
fl. Zerbster Bitterbier		100	15

Gut geräucherte Wurst:

Cervelatwurst, Bratwurst, Roth- u. Leberwurst, Knackwürstchen,

fl. Schinken, Bauch- u. fetten Speck

empfehl ich **G. Gottschalk, Dammstraße 14.**

Militair- u. Alacée-Handschuhe

empfehl ich in großer Auswahl zu billigen Preisen
H. Prall, Burgstraße Nr. 4.

Neuester Plan von Alerseburg

zu haben **Windberg Nr. 8., vis à vis der alten Bürgerschule.**

Visitenkarten schnell und elegant. Lieferzeit 2 Stunden. **Steindruckerei von Karius.**

Braunkohlenwerke Kößschau.

Wir haben nun wieder Vorrath von guten trockenen **Preßsteinen** und empfehl solche zu Sommerpreisen.

Restaurant „zur Börse“

empfehl seinen **vorzüglichen Mittagstisch**, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. **Bier fl. vom Eis.**

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers u. Königs Orgel-Concert im Dom zu Merseburg

Sonntag den 10. September, Nachmittags 3¼ Uhr.

Die Ausführung der Chöre geschieht durch den Halle'schen Gesang-Verein des Herrn Musikdirectors Haßler, unter Direction des Letzteren.
Programm.

- 1) *Salvum fac regem* von D. H. Engel.
- 2) Fantasie und Choral: Was Gott thut etc., Orgelvortrag des Concertgebers.
- 3) a. *Adoramus te Christe* von Palestrina. b. *Alta drinita beata*, aus dem 15. Jahrhundert. c. *Misericordias* von Durante
- 4) Orgel-Präludium von J. S. Bach, gespielt von Franz Preis aus Leipzig.
- 5) a. Gott ist die Liebe von Engel. b. Psalm 100. von Mendelssohn.
- 6) Concertstück für die Orgel von Thiele, gespielt von Karl Grothe.

Legte à 10 Pf. werden am Concerttage vor der Ladenthür des Herrn Rabe und auf dem Domplatz verabreicht.

Die Concertbesucher bitte ich folgendes zu beachten: Die Sperrsignummern können erst nach dem Vormittagsgottesdienste angeheftet werden. Bei dem voraussichtlich starken Besuch des Concerts würde deren Auffindung bei gefüllter Kirche sehr schwierig sein. Die Inhaber von Sperrsignen werden daher ersucht, von 2—½ 3 Uhr durch den Kreuzgang in die Kirche zu gehen und zuerst ihre Plätze einzunehmen; die Concertbilletts werden an der Kirchthüre, die Sperrsignummern aber erst nach Einnahme der Plätze abgenommen werden. Um ½ 3 Uhr wird der Eingang durch den Kreuzgang geschlossen und das Haupt-Portal der Kirche geöffnet. Auch hier sind die Billets zum Schiff der Kirche, sowie zum Regierungschor vor der Kirchthür abzugeben.

D. H. Engel, Königl. Musikdirector.

Zur Illumination.

Pa. Stearin- und Paraffin-Kerzen
à Pack 55 Pf.

empfehlen

Max Thiele.

Das Neueste in allen Sorten Lampen
empfehlen in reicher Auswahl

S. Müller jun., Schmalestr. 10.

Piasavabesen sind zu haben bei D.

Zur Illumination

empfehle Lichte in allen Größen und Stärken

Emil Wolff.

Personen-Beförderung.

Am Paradedage geht der Posthalterei-Omnibus
von früh 7 Uhr an vom Bahnhofe nach der Tribüne
auf den Parade-Platz. Preis pr. Person 2 Mark.

Während der Manöverzeit

halte ich großes Lager von gutem 3 Monate altem
Ehaleschen Lagerbier im Thüringer Hofe zu Merseburg
bestens empfohlen. E. Martini aus Thale.

Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Stand am 1. Juli 1876:

Versicherungssumme M^r 297,464,500.

Bankfonds M^r 71,110,000.

Dividende 1876: 38 %; Dividende 1877: 41 %.

Zur Vermittelung von Anträgen empfiehlt sich

Merseburg.

B. Wittke,

Beamter der Lebensversicherungsbank f. D.,
Rußbaumallee.

Monogramme

werden auf Briefpapier und Couverts, mit und ohne Kronen in
verschiedenen Farben, durch Aufstellung einer Druckpresse in kürzester
Zeit angefertigt; ebenso liefern

Visiten- und Adresskarten,

Anzeigen aller Art etc. in neuester Schrift.

Proben liegen zur Ansicht aus.

H. F. Exius.

Freitag den 8. September C.

bleiben unsere Comtoire der Kaiserparade halber
bis Nachmittags 3 Uhr geschlossen.

Friedrich Schultze.

Louis Zehender.

Restaurant „zur Börse“.

Donnerstag, Freitag und Sonnabend Concert & Gesangs-
Vorträge von der beliebten Damenkapelle Richter aus Böhmen.
Anfang 8 Uhr. Um zahlreichen Zuspruch bittet

C. Saller.

Bekanntmachung.

Bei der am 17. und 18. Juli c. unter Theilnehmung der
Nachbar-Vereine Merseburg, Steigra und Reinsdorf stattgefundenen
Stuten- und Fohlenschau wurden 70 Stuten und 18 Fohlen vor-
geführt. Von den vorgeführten Stuten wurden 17 Stück als „sehr
gut und 42 Stück als „gut zur Zucht geeignet anerkannt und den
Besitzern hierüber Anerkennnisse ausgestellt.

Für die 25 besten Stuten wurden als Prämien freie De-
schine zuerkannt. Es waren dies folgende Stuten:

- 1) eine Stute des Herrn Amtmann Bach — Springen.
- 2) eine Friedr. Lügendorf — Mückersling.
- 3) drei Stuten von Helldorf — St. Ulrich.
- 4) eine Stute Ortsrichters Schulte — Schirma.
- 5) eine Karl Lohse — Schirma.
- 6) eine Ortsrichters Seibrife — Neumark.
- 7) eine Thomas — Benndorf.
- 8) eine Christ. Jstiger — Lunsfädt.
- 9) eine Ortsrichters Graul — Lunsfädt.
- 10) eine May — Nahlendorf.
- 11) eine Ortsrichters Beyer — Nahlendorf.
- 12) eine von Helldorf — Größ.
- 13) eine Friedr. Sickerhies — Größ.
- 14) zwei von Helldorf — Bedra.
- 15) eine Gottlob Magdeburg — Albersroda.
- 16) eine Joseph Magdeburg — Albersroda.
- 17) eine Gottlob Rödel — Obereichstedt.
- 18) eine Ortsrichters Heinrich — Niedereichstedt.
- 19) eine A. Richter — Niederlobicau.
- 20) eine Adolph Hülse — Niederlobicau.
- 21) eine Löfcher — Schottrei.
- 22) eine Bolze — Niederlobicau.

Schloß Bedra, den 25. August 1876.

Das Directorium

des landwirthschaftlichen Vereins Bedra.

Merseburger Landwehr-Verein.

Antreten der Mitglieder

am Donnerstag den 7. d. Abends ¾ 7 Uhr zum

Spalierbilden am „goldenen Hahn“,

am Freitag den 8. d. M. Abends 7 Uhr zum Fackel-

zug vor'm Gotthardtschor.

Alles pünktlich zur Stelle. Anzug wie bekannt mit
Vereinszeichen. Das Directorium.

CASINO.

Der Vorstand der Casino-Gesellschaft hat mir
gestattet, die Casino-Räume während der Manöverzeit dem öffentlichen Verkehr zu öffnen. Indem ich
hiernach zu recht zahlreichem Besuch ergebens ein-
lade, bemerke ich zugleich, daß ich für gute Speisen
und Getränke besorgt sein werde.

Wittwe Brocke.

Von heute an

kräftigen Mittagstisch

im Gasthaus zu den 3 Schwänen,
Lauchstädter Straße.

Feuerwehr!

Heute Donnerstag den 7. Abends 6 Uhr stehen die Turner und Pionier-Compagnien zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers auf dem Rathshofe zum Abmarsch bereit. Empfang der Fackeln ebendasselbst. Das Commando.

Sommer-Theater im Tivoli.

Donnerstag den 7. und Freitag den 8. September bleibt die Bühne geschlossen.

Sonnabend den 9. September. Regie-Benefiz für Herrn **Wilhelm Lanz**. Große Extra- und Festvorstellung zu Ehren der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers:

Des Königs Befehl,

oder:

Alle müssen heirathen. Punktum!

Historisches Lustspiel in 5 Acten von Dr. Köpfer.

Sonntag den 10. September. **Lenore**, vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen von Karl von Holtei. 1. Abtheilung: **Die Verlobung**. 2. Abtheilung: **Der Verrath**. 3. Abtheilung: **Die Vermählung**. F. W. Bennke.

Zu der am Sonnabend den 9. September stattfindenden Fest-Vorstellung zu Ehren der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers **Wilhelm**, die zu gleicher Zeit zu meinem Benefiz bestimmt ist, erlaube mir, auf die anerkannte Vorzüglichkeit des allbekanntesten Stückes hinweisend, ein geehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Lanz.

TIVOLI.

Sonntag den 10. d. M.

grosses Militair-Concert,

ausgeführt vom ganzen Musikcorps des Magdeburgischen Pionier-Bataillons Nr. 4. unter Leitung seines Dirigenten Herrn A. Fuchs. Anfang präcis 3 1/2 Uhr. Entrée 30 Wfa.

Zu meinem Geschäft ist eine Lehrlingsstelle offen. **Merseburg, den 5. September 1876.**

C. A. Steckner,

Manufactur- & Mode-Waaren.

1 junger Kellner sucht sofort Stellung; zu erfragen **Unteraltanburg Nr. 62.**

Ein Kellnerbursche wird gesucht

Gasthof zum Firsch in Merseburg.

Der Marktpreis der **Ferkeln** in der Woche vom 27. August bis 2. September 1876 war pro Stück: 5 *M* 75 *h* bis 9 *M* 75 *h*.

Rechnungsabschlüsse

des Vorschuß-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft, pro Monat August 1876.

Einnahme.		<i>M</i>	<i>h</i>
Rassenbestand vom Monat Juli 1876		22320	23
Zurückgezahlte Darlehne		133624	20
Vorschuß-Zinsen		4855	47
Vereinscapital von Mitgliedern		815	33
Aufgenommene Darlehne		17063	52
Reservefonds		12	—
Bank-Conto		15000	—
Incasto-Conto		1784	60
Giro-Conto — Berlin		8657	14
Giro-Conto — Köln		1238	19
Conto für Verschiedene		683	05
	Summa	206053	73

Ausgabe.		<i>M</i>	<i>h</i>
Gegebene Vorschüsse		139264	02
Zurückgezahlte Darlehne		14260	15
Gezahlte Zinsen		12	36
Zurückgezahltes Vereinscapital		467	20
Verwaltungskosten		1007	44
Reservefonds		—	—
Bank-Conto		30000	—
Incasto-Conto		1784	60
Giro-Conto — Berlin		5438	27
Giro-Conto — Köln		646	95
Conto für Verschiedene		1559	55
	Summa	194440	54

Mithin Bestand 11613 19

J. Bichtler. M. Klingebell. A. Just.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 5. September 1876.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo 192—204 *M* bez., feiner neuer 216 *M* bez., alter 219 *M* bez.
 Roggen 1000 Kilo alter 171—174 *M* bez., neuer 183—186 *M* bez.
 Gerste 1000 Kilo Landgerste 159—169 *M* bez., feine und Chevalier 183 *M* bez.
 Hafer 1000 Kilo 168—174 *M* bez.
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo Victoria-Erbfen 219—220 *M* bez., Linfen 13—16 *M* bez.
 Heu 50 Kilo 4 *M* bez.
 Stroh 50 Kilo 4 *M* bez.

Eisenbahnfahrten vom 15. Mai ab.

Abgang von Merseburg in der Richtung nach:
 Halle: 4 U. 13 *M*. Drgs. (Schnellz. I. u. II. Kl.), 7 U. 35 *M*. Vorm. (IV. Kl.), 10 U. 39 *M*. Vorm. (IV. Kl.), 12 U. 55 *M*. Mittags (IV. Kl.), 5 U. 3 *M*. Nachm. (I.—III. Kl.), 5 U. 26 *M*. Nachm. (Schnellz. I. u. II. Kl.), 8 U. 46 *M*. Abds. (Schnellz. I.—III. Kl.), 10 U. 23 *M*. Abds. (IV. Kl.); Weifenfels: 6 U. 8 *M*. Drgs. (IV. Kl.), 8 U. 9 *M*. Vorm. (Schnellz. I.—III. Kl.), 10 U. 35 *M*. Vorm. (IV. Kl.), 11 U. 51 *M*. Vorm. (Schnellz. I. u. II. Kl.), 2 U. 18 *M*. Nachm. (IV. Kl.), 6 U. 7 *M*. Nachm. (IV. Kl.), 8 U. 25 *M*. Abds. (IV. Kl.), 11 U. 20 *M*. Abds. (Schnellz.).
 Die um 7 U. 35 *M*. Drgs., 10 U. 39 *M*. Vorm., 12 U. 55 *M*. Mittags, 5 U. 3 *M*. Nachm. und 10 U. 23 *M*. Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 5 U. 45 *M*. Drgs., 10 U. 12 *M*. Vorm., 1 U. 55 *M*. Nachm. und 8 U. Abds. abgehenden Züge halten in Ammenborn an.
 Personen-Posten. Abgang von Merseburg nach Mücheln:
 I. Personen-Post aus Merseburg 2 U. 40 *M*. Nachm., in Mücheln 4⁰⁰ Nachm., Mücheln 5⁰⁰ — — — Bm., in Merseburg 7⁰⁰ Bm.;
 II. Personen-Post aus Merseburg 11⁰⁰ Abds. (nach Ankunft des Courierzuges aus Berlin 11⁰⁰ Abds.), in Mücheln 2⁰⁰ früh, Mücheln 5⁰⁰ Bm., in Merseburg 8⁰⁰ Bm.
 von Merseburg nach Lauchstädt:
 aus Merseburg 3 Uhr Nm., in Lauchstädt 4⁰⁰ Nachm., aus Lauchstädt 4⁰⁰ Bm., in Merseburg 5⁰⁰ Bm.

Von Corbecha nach Leipzig: 4 U. 2 *M*. Drgs. Schnellz. 1.—2. Cl., 4 U. 10 *M*. Bm. Eilgüter, mit Pers. Beförd. 1.—3. Cl., 7 U. 21 *M*. Bm. 1.—4. Cl., 10 U. 20 *M*. Bm. 1.—4. Cl., 12 U. 40 *M*. Nm. 1.—4. Cl., 4 U. 48 *M*. Nm. 1.—3. Cl., 5 U. 16 *M*. Nm. Schnellz. 1. u. 2. Cl., 8 U. 37 *M*. Ab. Schnellz. 1.—3. Cl., 10 U. 9 *M*. Ab. 1.—4. Cl.
 Von Leipzig nach Corbecha: 5 U. 30 *M*. Drgs. 1.—4. Cl., 7 U. 40 *M*. Schnellz. 1.—3. Cl., 9 U. 55 *M*. 1.—3. Cl., 11 U. 20 *M*. Bm. Schnellz. 1. u. 2. Cl., 1 U. 30 *M*. Nm. 1.—4. Cl., 5 U. 25 *M*. Nm. 1.—4. Cl., 7 U. 35 *M*. Ab. 1.—4. Cl., 10 U. 45 *M*. Schnellz. 1.—2. Cl., 10 U. 55 *M*. Ab. Eilgüter, mit Pers. Beförd. 1.—3. Cl.

Eisenbahnfahrten von Halle in der Richtung:

Nach Berlin 4 U. 35 *M*. Drgs. (C), 5 U. Bm. (P), 9 U. 8 *M*. Bm. (P. mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 15 *M*. Bm.), 1 U. 36 *M*. Nm. (P. mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 3 U. 21 *M*. Nm.) 5 U. 47 *M*. Nm. (C), 6 U. 20 *M*. Ab. (P. mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 25 *M*. Ab.), 9 U. 5 *M*. Ab. (C).
 Nach Cassel (über Nordhausen) 6 U. Bm. (P), 8 U. 23 *M*. Bm. (P), 2 U. Nm. (P), 8 U. Ab. (P).
 Nach Wienenburg (über Cönnern, Mochersleben, Halberstadt) 8 U. 17 *M*. Bm. (S), 11 U. 12 *M*. Bm. (P), 1 U. 44 *M*. Nm. (P), 6 U. 5 *M*. Ab. (P).
 Nach Guben (über Cottbus) 8 U. 5 *M*. Drgs. (S), 1 U. 38 *M*. Nm. (P), 7 U. 28 *M*. Ab. (P), welcher 10 U. 28 *M*. Ab. in Falkenberg eintrifft und 5 U. 49 *M*. Drgs. weiter fährt.
 Nach Leipzig 5 U. 42 *M*. Drgs. (G), 7 U. 52 *M*. Bm. (C), 9 U. 51 *M*. Bm. (P), 1 U. 34 *M*. Nm. (P), 4 U. 17 *M*. Nm. (P), 5 U. 54 *M*. Nm. (P), 7 U. 10 *M*. Ab. (S), 8 U. 53 *M*. Ab. (S), 2 U. 1 *M*. Nachts. (P).
 Nach Magdeburg 6 U. 37 *M*. Bm. (P), 8 U. 15 *M*. Bm. (S), 10 U. 47 *M*. Bm. (S), 1 U. 23 *M*. Nm. (P), 2 U. 7 *M*. Nm. (G), 5 U. 54 *M*. Ab. (P), 7 U. 51 *M*. Ab. (G), 9 U. 32 *M*. Ab. (C), 10 U. 52 *M*. Ab. (P).
 Nach Thüringen 5 U. 45 *M*. Drgs. (P)*, 7 U. 53 *M*. Bm. (S), 10 U. 12 *M*. Bm. (P)*, 11 U. 35 *M*. Bm. (S), 1 U. 55 *M*. Nm. (P)*, 5 U. 47 *M*. P., 8 U. Ab. (P)*, 11 U. 5 *M*. Nachts. (S). Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluß an die Saalbahn. — Die Abfahrten der Saal-Unter-Bahn von Großheringen erfolgen 9 U. 19 *M*. Bm., 4 U. 50 *M*. Nm. und 10 U. Ab.).

Vermischtes.

— Ueber einen Unglücksfall zwischen der Station Borsum und Mattierzell bringt die „Trib.“ folgende nähere Mittheilung: Als der um 1/4 4 Uhr von Berlin abgehende Schnellzug der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn am Sonnabend Abend in der Station Jerxheim eintraf, vermischte man den Schaffner Messing. Nach längerem Suchen fand man denselben auf dem Berdce eines Waggons mit zerhacktem Schädel todt vor. Der Unglückliche hatte, wie zweifellos anzunehmen ist, sich während der Fahrt erhoben, vermutlich um seinen Platz zu wechseln, dabei aber wohl in der Dunkelheit übersehen, daß der Zug sich in dem Viaduct, den er vor der Station Jerxheim zu passiren hat, befand, ein Versehen, welches seinen Tod zur Folge hatte.

Aus Thüringen, 1. September. (Die gestrige Generalversammlung der Thüringer Eisenbahn-Gesellschaft), welche in Eisenach tagte, hat, indem sie den Bau einer Bahn von Arnstadt nach Ilmenau genehmigte, einen für die Interessen des Thüringer Waldes sehr wesentlichen und erfreulichen Beschluß gefaßt. Der östliche Theil des Waldes und der westliche find dem Schienenverkehr durch die Gerawischter und die Saalbahn einerseits, die Werrabahn andererseits näher gebracht, während in der Mitte nur die Kienien Dietendorfer-Anstalt, Gotha-Dhrdruff und Fröttstedt-Friedrichsrode bis an den

Saum des Gebirges führten; die Lienz Arnstadt-Ilmenau führt mitten hinein in den Mittelpunkt des Gebirges und wird für den Export von dort, sowie namentlich für den Import von Kohle recht günstig wirken. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 4 Mill. Mark. Nach den in der Versammlung gemachten Mittheilungen wird der Bodenerwerb von den beteiligten Regierungen mit Ausnahme der von Rudolfstadt gratis gewährt, außerdem von Sachsen-Weimar und Sonderhausen eine Subvention von 750000 Mark à fond perdu gegeben und anderthalb Millionen Mark der VI. Prioritätsanleihe zum Course von 98 übernommen.

Politische Rundschau.

Der Kaiser wohnte nebst der Kaiserin und den königlichen Prinzen und Prinzessinnen am Vormittag des 2. September der Enthüllung der allegorischen Figuren am Ribesal des im Lustgarten zu Berlin aufgestellten Denkmals König Friedrich Wilhelm III. bei.

Am 5. d. ist der Kaiser um 1½ Uhr im Begleitung der Prinzen Karl und Friedrich Karl auf der Anhaltischen Bahn per Extrazug zur Beivohnung der Manöver beim 12. königl. Sächsischen Armee-corps nach Leipzig abgereist, wobei die Ankunft um 4½ Uhr stattfand.

Der Kronprinz ist am Nachmittage des 2. September, begleitet von persönlichen Adjutanten Oberst Wische, von Berlin auf der Anhalter Bahn über München nach Regensburg abgereist, um dort die königlich Kaiserliche Cavallerie-Division zu besichtigen. Von dort wird der Kronprinz am 6. d. M. früh in Leipzig beifuss Beivohnung der großen Manöver des XII. (königlich Sächsischen und IV. Armee-corps) eintreffen.

Generalfeldmarschall Frhr. v. Mantuffel reiste am Abend des 2. im Auftrage des Kaisers nach Warschau zur Begrüßung des Kaisers Alexander von Rußland. Der Kaiser empfing den Feldmarschall vor dessen Abreise in längerer Audienz, um demselben seine persönlichen Aufträge an den russischen Kaiser zu erteilen.

Der Sebantrag ist nicht nur in Berlin, sondern, wie zahlreiche eingegangene Berichte melden, in allen Theilen des Reiches sehr festlich begangen worden.

Die amtlichen Berichte über die Ergebnisse des diesjährigen Erntegeschäfts constatiren nicht nur den ordnungsmäßigen und befriedigenden Verlauf desselben, sondern sprechen sich vielfach dahin aus, daß im Allgemeinen bei den Wüsterungen sich gegen früher eine Zuanahme der dienstaughlichen Monnschaften ergeben habe.

Die Arbeiten der Enquête-Commission für das Patentwesen sind nunmehr zum Abschluß gebracht worden. Ueber die Ergebnisse der Berathung hört man folgendes: Ein gesetzlicher Schutz für Erfindungen wurde angenommen, eine nähere Specialisirung dessen, was Gegenstand eines Patents sein kann, aber abgelehnt. Ausgeschlossen soll die Patentirung solcher Erfindungen werden, die den Gezeiten oder guten Sitten zuwider sind. Dagegen wurde der Ausschluß der Patentirung von Arcana, Schönheitsmitteln, Nahrungsmitteln, Giften, Arzneistoffen, Arzneien abgelehnt. Bloße Formveränderungen sollen nicht patentirt werden. Der Inhaber des Patents soll das ausschließliche Recht der Herstellung und des Handels mit den patentirten Gegenständen haben. Er soll ferner das ausschließliche Recht der Benutzung haben; dagegen soll die Benutzung der patentirten Gegenstände zu anderen als gewerblichen Zwecken nach der Ansicht der Mehrheit Jedermann freistehen. — Die Nothwendigkeit von Schutzmaßregeln gegen eine gemeinschädliche Wirkung des Patentrechts wurde mit 16 gegen 6 Stimmen anerkannt.

In England nimmt die Zahl der Meetings, die wegen der von den Türken begangenen Grausamkeiten abgehalten werden, mehr und mehr zu. Von Gladstone ist eine Zuschrift veröffentlicht worden, worin derselbe anzeigt, daß er in einem am Sonnabend in Greenwich stattfindenden Meeting eine Rede halten werde und worin er zugleich den Wunsch ausdrückt, daß die Bewegung sich der ganzen Nation mittheilen möge. Auf einem Meeting in Rochdale wurde ein Schreiben Brights verlesen, worin derselbe die Nothwendigkeit betont, sich von aller politischen Solidarität mit der Türkei loszusagen und erklärt, daß jede Stadt gegen die Mißwirthschaft der Türken protestiren müsse.

Auch in Italien spricht sich die öffentliche Meinung gegen die unmenschliche Art der Kriegsführung der Türken aus. So wurde in einem am 3. Septbr. in Rom abgehaltenen Meeting eine Resolution angenommen, welche sich energisch gegen die von den Türken begangenen Grausamkeiten ausdrückt, zugleich wurde beschlossen, die italienische Regierung zur Unterstützung der von der Versammlung geäußerten bezüglichen Wünsche aufzufordern und schließlich ein Comité einzusetzen, welches zu Gunsten der Slaven Sammlungen veranstalten soll. — Auch in einem am demselben Tage in Mailand abgehaltenen Meeting wurden ähnliche Beschlüsse gefaßt. — Die „Gazetta ufficiale“ veröffentlicht eine Verfügung, durch welche die Befugnisse des Präsidiums des Ministeriums geregelt werden. Die Verfügung bestimmt, daß alle Verträge, Ernennungen und Decrete dem gesammten Ministerium unterbreitet werden sollen und daß dem Präsidium die Einsufnahme auf alle wichtigen Cabinetacte zustehen soll. — Der Finanzminister Depretis ist nach Turin abgereist, um, wie bereits gemeldet, sich von dort zu Leipzig begeben.

über die Gotthardbahn nach Locarno zu begeben. — Mehrere Journale versichern, daß der Ministerialrat definitiv beschlossen habe, die allgemeinen Wahlen für die Deputirtenkammer im Monat October e. vornehmen zu lassen.

Die Chancen eines baldigen Friedensschlusses im Orient scheinen bedenklich im Sinken begriffen zu sein. Aus Wien eingegangene Nachrichten besagen nämlich, daß dort bereits die türkische, allerdings nicht offizielle Antwort auf das Friedensansuchen Serbiens eingetroffen ist. Die Pforte will einen Waffenstillstand nur bei gleichzeitiger Unterzeichnung der Friedenspräliminarien acceptiren. Bei den Friedenspräliminarien verlangt sie die Besetzung von Aleginaz und Deligrad und erklärt außerdem eine Verbindung des Friedensschlusses mit der Reformfrage für unthunlich. Eine solche Rundgebung der Pforte muß allerdings schweren Befürchtungen die Thür öffnen. — Nach einem Privattelegramm der „Nat. Ztg.“ aus Wien besuchte am 3. September der diplomatische Agent Serbiens Jukits den Grafen Andraffy, um eine Beschleunigung der Herbeiführung des Waffenstillstandes nachzusuchen. Der Graf verheißte den Agenten nicht, daß die Waffenstillstandsfrage sich sehr schwierig gestalten und trotz aller Einwirkung der Mächte auf die Pforte sich in die Länge zu ziehen drohe. Die Pforte, welche wisse, daß sich die Einwirkung der Mächte nicht bis zu einer Kriegsdrohung erstrecken werde, betont die Schwierigkeit der Stellung des neuen Sultans den Mohamebanern des Reiches gegenüber, wenn er ohne ausgiebige Kriegserfolge gegen Serbien und Montenegro zu Friedensverhandlungen schreiten wollte. Die Mächte würden trotzdem ihr Möglichstes aufbieten, die Pforte zu einem Waffenstillstande zu bestimmen.

Auf dem serbisch-türkischen Kriegsschauplatz speciell vor Aleginaz hat die Sachlage für die Serben eine sehr un günstige Wendung genommen. Die Entscheidung ist noch keine völlig definitive, denn Aleginaz selbst scheint sich noch im serbischen Besitz zu befinden; der Erfolg auf dem Schlachtfelde aber ist durch das starke Uebergewicht der türkischen Truppen außer Zweifel gestellt, und es fragt sich, ob die Serben im Stande sein werden, die Festung noch länger zu halten. Eine amtliche Depesche aus Belgrad vom 3. meldet: „Die Türken, die auf das linke Ufer der Morawa zurückgeschlagen worden waren, haben am 1. Septbr. früh den rechten Flügel der serbischen Armee mit ihrer gesammten Macht im offenen Felde angegriffen. Die Schlacht währte bis 9 Uhr Abends. Die Serben haben während der Schlacht ihre Stellungen behauptet, sich aber, nachdem die Türken ihnen an Zahl dreifach überlegen geworden waren, in die bestfekten Stellungen von Aleginaz und Deligrad zurückgezogen. Die Nachricht von der Einnahme von Aleginaz durch die Türken ist falsch, indem Letztere sich nirgends auf dem rechten Morawaufer befinden. Sie verwüsten und verbrennen systematisch alle Dörfer auf dem linken Morawaufer.“ — Abends wurde dieser Bericht durch ein Brüßeler Telegramm dahin ergänzt: „Eine Depesche der „Independance belge“ aus Semlin von heute meldet: Aleginaz ist von den Serben geräumt, die Stellung der Serben wurde vom linken Ufer der Morawa aus durch die Türken umgangen; Gjub Pascha hat seine Vereinigung mit Saib Pascha bewerkstelligt.“ — Dagegen traf aus Petersburg vom 4. folgende offizielle Nachricht ein: „Es heißt, der Sereskier hätte mit 60.000 Mann türkischer Truppen Aleginaz in der Richtung von Anjazevac umgangen, die Serben sollen nach heftigem Kampfe zurückweichen. General Ischemajeff hat 10.000 Mann abgeschickt, um die Türken im weiteren Vordringen aufzuhalten. Von einer Einnahme der Festung wird auch in den zahlreichen Privatberichten an verschiedene Blätter noch nicht gesprochen. Immerhin verändert dieser türkische Sieg die Sachlage sehr wesentlich und giebt der Pforte eine Basis für ihre Ansprüche, die sich natürlich auch in die Unterhandlungen der Mächte hineinziehen muß.“

Auch gegen Montenegro scheinen die Türken jetzt mit aller Energie vorzugehen. Moulkhtar Pascha, der nach Trebinje zurückgekehrt war, ging am 2. September mit 10 000 Mann nach Banjani ab, während Djeladin Pascha mit 5000 Mann gegen Bilek marschirte. — Der französische Consul von Skutari hat sich über Castellastva in das Lager des Fürsten von Montenegro begeben. Moulkhtar Pascha ist an der Grenze von Grahovo angelangt, wo bereits der Kampf begonnen hat. Das Geschüßfeuer und die Gewehrschüsse werden bis Dragaly gehört. Der Marsch Moulkhtar Paschas erfolgte dicht längs der österreichischen Grenze. Aus Podgorizza wird gemeldet, daß die Türken am 2. auch bei Spuz die Offensivbewegung gegen Montenegro begonnen haben. — Nach einer Depesche aus Ragusa vom 4. hat Moulkhtar Pascha die Grenze von Montenegro bereits überschritten und die Höhen bei Grahovo besetzt. Es heißt: Djeladin Pascha sei in Trebinje in Folge eines Befehls Moulkhtar Paschas wegen Unbotmäßigkeit verhaftet worden.

In Konstantinopel verkündeten am 1. Septbr. 101 Kanonenschüsse die Thronbesteigung des neuen Sultans Abdul Hamid. Vom Volke soll er mit großer Begeisterung empfangen sein; das ist auch natürlich, da er während der Fahrt von Dolma-Bagdische in's Sereskierat viel Geld unter das Volk freute. Außerdem hat die Regierung die gesammte Garnison auf drei Weinen.

Eine Manöverbekanntschaft.

Novelle von Friedrich Zuerger.
(Schluß.)

„Sie werden poetisch, Herr von Bliß — und wir würden viel Rosen brauchen, wenn es so sein sollte.“
„Gewiß, aber hier ist die Verschwendung am Orte, ja notwendig. Lassen Sie mich ein Bild anwenden.“

„Wir sehen nur zu oft im Leben, daß die Liebe zweier Menschen, himmelstürmend im ersten Jahre der Ehe, oder auch ein Kurzes darüber hinaus, in kurzer Zeit erlischt, zusammensinkt — ein ausgebranntes Feuer. Es ist, als wenn die Liebe wie eine Blume wäre, die man nur einmal brechen, nur einmal überreichen kann dem geliebten Wesen, um sie dann welken und zertallen zu lassen, wie alles Andere, dem die Erde ein zeitlich Maß setzt. Man kann die getrockneten Blätter der Rose dann wohl in die Wäsche thun, eine recht nützliche Anwendung — aber mir graut vor solchem Eheleben. Wenn dagegen an jedem neuen Morgen ein Theil dem andern aus der Fülle seines Herzens heraus einen neuen Tribut seiner Neigung bringt, eine neue Blume hineinwindet in den Kranz des häuslichen Glücks, dann bleibt die Liebe frisch und grün bis hinauf in's Alter, ein mildes Abendroth des untergehenden Lebens.“

„So möchte ich, daß zwischen uns die Rosen nicht welken, damit —“
„Darf ich um eine Extratour bitten?“ erklang plötzlich eine dritte Stimme.

Curt hätte den Störenfried umbringen mögen, der Rose zu einem Tanz entführte, den sie nicht abschlagen durfte.

Da entriß ihn Frau von Treßburg seinen Gedanken. Bleich und verstört eilte sie auf ihn zu und ersuchte ihn, sie ins Nebenzimmer zu führen. Dort sank sie in einen Sessel und brachte mühsam die Worte hervor: „Ich erhalte einen Brief vom Grafen Como, doch — lesen Sie selbst!“

Curt überflog den Inhalt, den er im Voraus kannte.
„Was sagen Sie dazu, Herr von Bliß? Und die Verlobung, von der nun schon die ganze Nachbarschaft spricht! Es ist eine schreckliche Blamage!“

„Ich gehöre zu dieser Nachbarschaft noch nicht, indeß so viel weiß ich, daß es sich um eine Verlobung ihres Fräulein Tochter mit dem Grafen handelt.“

„Man muß die Verlobung erwarten,“ jammerte die unglückliche Frau. „Alle Vorbereitungen des Festes sind ja darauf zugeschnitten, ich habe auch wohl hier und da Andeutungen fallen lassen. Und nun diese plötzliche heilliche Abreise.“

„Habe ich veranlaßt,“ sagte ruhig Bliß.
Frau von Treßburg schnellte empor. „Sie sprechen in Räthseln!“

„Ich habe die Abreise des sogenannten Grafen Como veranlaßt,“ wiederholte Curt klar und langsam.

„Ich bitte um einen Augenblick Gehör, ich werde mich erklären.“
„Der Pseudograf Como ist ein Schwindler, den ich glücklicherweise im Bade kennen gelernt habe, um ihn noch rechtzeitig entlarven zu können, bevor er seine gemeine Hand nach Ihrer Tochter ausgestreckte. Einen ausführlichen Bericht werde ich besser auf morgen verschieben.“

„Ich kann es gar nicht fassen — es ist ja nicht möglich! Was soll ich meinen Gästen sagen?“

„Ich versichere Sie auf mein Wort, gnädigste Frau, daß es so ist, wie ich sage. Das mag für heute genügen. Und auch für die Befriedigung der Gäste ist gesorgt. Sie haben Ihnen gewissermaßen eine Verlobung versprochen. Ich bin so ungalant gewesen, Sie des Schwiegersohnes zu berauben, und habe daher die Pflicht, für Ersatz zu sorgen, damit das Ansehen des Hauses gewahrt bleibt.“

„Sie können noch scherzen, Herr von Bliß, in einem so peinlichen Augenblick, wo ich vertrauensvoll um ihren Rath bitte? Ich weiß ja nicht, an wen ich mich anders wenden soll.“

„Es ist mein bitterer Ernst,“ erwiderte Curt. „Ich weiß Jemand, der sich sehr gern Ihren Schwiegersohn nennen würde und ich glaube auch, daß Ihr Fräulein Tochter mit dem Tausch einverstanden wäre. Wenn Sie die Güte haben wollen, die Einwilligung Ihres Herrn Gemahls auszuwirken, und — wenn Fräulein Rose zulagt, so können wir in einer halben Stunde das Wohl des Brautpaars trinken.“

„Sie sind kurz und klar, Herr von Bliß. Die Pistole auf der Brust bleibt mir ja auch keine Wahl. Aber Sie vergessen ganz mir zu sagen, wem ich meine Töchter geben soll.“

„Das ist meine Ueberraschung, gnädigste Frau! Auch möchte der Betreffende nicht eher aus seiner Anonymität heraustreten, bis Ihr Fräulein Tochter sich für ihn entschieden hat. Aber ich sehe, eine Garantie ist allerdings notwendig. Nun denn, er ist Offizier.“

„Ein Offizier? Ich athme erleichtert auf. Doch ich fürchte, daß unsere Mittel uns nicht gestatten werden, einen so kostbaren Schwiegersohn zu halten.“

„Unbesorgt, meine Gnädigste, ich stehe dafür ein, daß Ihr zukünftiger Schwiegersohn recht gut situiert ist. Doch nun ans Werk!“

„Was bleibt mir anders übrig. Ein Zufall hat die Zügel in Ihre Hand gelegt, die Sie nun nach Belieben spielen lassen können.“

Doch ich baue auf die Ehrenhaftigkeit eines Offiziers! A revoir denn! Ich eile meinen Gatten in Kenntniß zu setzen.“

„Und ich zu Rose!“
Curt hatte viel in Damenkreisen verkehrt, ein weites Herz gehabt und manchen Courmachererfolg zu verzeichnen. Seiner seltenen Unbefangenheit wurde es leicht mit doppelsinnigen Worten die Grenzen zu berühren, wo die Liebespielerei Ernst wird. Er war sicher, immer wieder den Weg zurückzufinden, auch wenn er einmal über die Grenzen hinausgegangen sein sollte.

Diese reiche Erfahrung überhob ihn dennoch nicht einem Gefühl der Unsicherheit, daß ihn beschlich, als er nun zum ersten Male wirklich Ernst machen wollte.

Es fiel ihm keine von den schönen Wendungen ein, die ihm sonst so reichlich zu Gebote standen.

Und er fühlte auch wohl, daß sie hier nicht am Platze seien.
Er beschloß kurz und bündig zu sein, wie es Soldaten in entscheidenden Momenten immer sind.

Er begann Rose mitzutheilen, daß Graf Como verreist sei, daß er wahrscheinlich nicht wieder kommen — ja, daß er keinesfalls dieses Haus wieder betreten würde. Sie nahm die Nachricht mit Ruhe auf. Auf das Warum aber wollte Curt nicht antworten, „weil es sie vielleicht schmerzen würde.“

Rose aber bestand darauf. „Sie wissen, daß zwischen mir und dem Grafen Beziehungen näherer Art bestanden haben; deshalb muß ich auch wissen, was ich von ihm zu halten habe. Vertrauen gegen Vertrauen!“

Curt machte ihr in kurzen Zügen Mittheilung vom Geschehenen. „Ich danke Ihnen, Herr von Bliß,“ sagte sie dann. „Eigenthümliche Verhältnisse, höhere Pflichten zwangen mich, dem Grafen meine Hand zu versprechen, ist er ihrer nicht werth, dann sage ich mich von ihm los.“

„Er ist Ihrer nicht werth, der Freche, der sein Auge zu Ihnen zu erheben wagte. Ihre Hand ist — frei! — Ist es auch Ihr Herz?“ brachte Curt plötzlich hervor.

Rose lächelte. „Nein! Mein Herz ist nicht mehr frei. Ich beging einen Frevler an jenem Mann, da ich ihm meine Hand zusagte, ein anderes Bild im Herzen.“

„Ist es vielleicht ein Bild,“ fragte Curt schnell, im Hintergrunde die schönen Berge des Harzes, das reizende Bodelthal?“

Rose nickte.
„Und im Vordergrund — eine Husarenuniform?“ Er wartete Ihre Erwiderung nicht ab, mit leidenschaftlichen Armen umschlang er die Rose und drückte sie an seine Brust. „Rose vom Thale, nun habe ich Dich doch wiedergesunden und — errungen, unverweilt — unvergänglich!“

An einer langen, mit kostbaren Aufsätzen gezierten Tafel, hatte sich die Gesellschaft zum Souper niedergelassen. Ausgesuchte Delikatessen machten die Kunde, und die Königin der Wittwen — Clicquot — rief eine angeregte Unterhaltung hervor.

Da erhob sich der Älteste der Gesellschaft, ein pensionirter Militair, und bat um Gehör.

Seine ihm gegenüberstehende Frau wurde blaß.

Frauen werden ja der Regel blaß, wenn ihre Männer reden, auch wenn sie keinen Grund dazu haben.

Der Redner begann:
„Meine verehrten Damen und Herren!

Wenn ich ein Glas ergreife, in welchem der schäumende Sect seine Perlen treibt, dann muß ich der Jugend gedenken, welche den Becher des Lebens uns mit sprühender Lust füllt; aber ich muß auch speciell der cavalieristischen Jugend gedenken. Nichts gleicht besser dem Mustern des edlen Weines, als der übersprudelnde vorwärtstreibende Reitergeist. Auch heute möchte ich ein Reiterstückchen bei diesem Glase berichten, das sich würdig anreicht den Großthaten der Vergangenheit. Der alte Zieten kam aus dem Buhc und fiel über den Feind her, der Bliß aber kam aus den Wolken und schlug ein.“

So ist mein liebenswürdiger Kamerad, Herr von Bliß, hier erschienen, überraschend nach echter Husarenart, und hat schnell wie sein himmlischer Vetter dies Haus entzündet und — ein Herz, das darin weilt. Im Auftrage unserer verehrten Wirthe erlaube ich mir Fräulein Rose von Treßburg und Herrn von Bliß als verlobtes Paar vorzustellen; und gewiß in aller Herrschaffen Auftrage handle ich, wenn ich rufe: Das junge Brautpaar lebe hoch, noch mehr hoch und immer hoch!“

Das Staunen, Fragen und Gläserflirren wollte kein Ende nehmen, um das glückliche Paar. „Das hätte ich nicht erwartet,“ sagte ein junges Mädchen von 16 Jahren, „ich glaubte sicher, sie würde den Grafen nehmen. Wie man sich doch in Liebesangelegenheiten täuschen kann.“

Sie wußte nicht, daß noch andere, dem Brautpaar näherstehende sich auch recht sehr getäuscht hatten und nur durch ein unverdientes Glück der Täuschung entrißen worden waren.

Frischen Lachs, frische Seezunge, frische Steinbutten empfiehlt

C. L. Zimmermann.